



## Editorial

### Perspektiven für eine integrierte EU-Meerespolitik

Vom 2. bis 4. Mai 2007 fand in Bremen die Europäische Konferenz "Die künftige Meerespolitik der EU: Eine europäische Vision für Ozeane und Meere" statt. Die Konferenz war der zentrale Beitrag der deutschen Ratspräsidentschaft zum einjährigen Konsultationsprozess, den die Kommission im Juni 2006 mit der Veröffentlichung ihres Grünbuchs zur künftigen Meerespolitik der EU eröffnet hat.

Das Grünbuch soll dazu beitragen, im maritimen Bereich Wachstum und Beschäftigung im Sinne der Agenda von Lissabon zu fördern und zugleich die Meeresumwelt zu schützen. Das spezifisch Neue ist der integrative Ansatz. Bisher haben sich die EU-Politiken in den Bereichen Seeverkehr, maritime Wirtschaft, Küstengebiete, Offshore-Energie, Fischerei oder Meeresumwelt getrennt voneinander entwickelt, ungeachtet der Erkenntnis, dass eine einzelne meeresbezogene Regelung etwa zugleich Auswirkungen auf Umwelt und Leben der Küstenbewohner haben, technologische Innovationen in der Schifffahrt anstoßen, die Attraktivität eines Standorts für Wirtschaft und Tourismus beeinflussen und somit auch Auswirkungen auf die Beschäftigung haben kann. Ziel der Kommission ist es nun, zusammen mit den Mitgliedstaaten den Rahmen für eine sektorübergreifende und multidisziplinäre Meerespolitik zu entwickeln, bei der alle betroffenen Interessen fach- und ressortübergreifend frühestmöglich berücksichtigt und in Ausgleich gebracht, also integriert betrachtet werden. Einen ersten wichtigen Schritt in diese Richtung unternimmt das Grünbuch, indem es die verschiedenen Politiken, Themen und Erkenntnisse, die die Meere und Küsten betreffen, in einem Papier bündelt, mögliche Ziele formuliert und diesbezüglich detaillierte Fragen an die interessierte Öffentlichkeit stellt. Stellungnahmen dazu konnte jeder Bürger und jede Organisation bis Ende Juni direkt bei der Kommission einreichen.

Auf der Europäischen Konferenz in Bremen hat die hochrangige politische Präsenz (u.a. Bundeskanzlerin Merkel, Kommissionspräsident Barroso, Kommissionsvizepräsident Barrot, Kommissar Borg und Bundesminister Tiefensee) wie auch die Teilnahme von über 500 Gästen aus ganz Europa die hohe Relevanz des Themas verdeutlicht. Die Beiträge aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

haben nicht nur einen vielseitigen Überblick über den aktuellen Stand des Ende Juni 2007 endenden Konsultationsprozesses gegeben, sondern auch Perspektiven für die Zukunft einer gemeinsamen Meerespolitik in Europa identifiziert; mit der "Bremer Erklärung zur Zukunft der Meerespolitik in der EU" hat die Konferenz zu zentralen Themenfeldern einer integrierten Meerespolitik – Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit, Gemeinsame Verantwortung für die Meere, Forschung und Innovation und Leben an der Küste – gemeinsame Schlussfolgerungen gezogen und damit einen wichtigen Beitrag in der vom Grünbuch angestoßenen Debatte geleistet.

Für das zweite Halbjahr 2007 sind in der Europäischen Meerespolitik nun weitere wichtige Weichenstellungen zu erwarten. So hat die Kommission für den 10. Oktober zwei Papiere angekündigt: zum einen eine Bestandsaufnahme des Konsultationsprozesses, zum anderen einen Aktionsplan ("blue paper"), in dem sie konkrete Maßnahmen und Rechtsakte vorschlagen wird. Auch Portugal wird das Thema unter seiner Präsidentschaft weiter verfolgen und in der zweiten Jahreshälfte weitere hochrangige Konferenzen zum Thema ausrichten. Die Bundesregierung will diesen Prozess, der zwar noch am Beginn steht, aber nun deutlich an Fahrt aufgenommen hat, weiterhin mit vollem Einsatz konstruktiv, und wo nötig auch kritisch, begleiten.

#### Weiterführende Links:

Informationen zur Konferenz einschließlich Reden, Präsentationen und der "Bremer Erklärung":

<http://www.bmvbs.de/>

**EU-Ratspraesidentschaft/**

**Termine-,2623.994977/**

**Die-kuenftige-Meerespolitik-de.htm**

EU-Kommission zur Europäischen Meerespolitik und speziell zum Grünbuch:

[http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/policy\\_en.html#com](http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/policy_en.html#com)

Dr. Frank Castenholz

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Invalidenstr. 44 | 10115 Berlin

frank.castenholz@bmvbs.bund.de

## Eurotop

> Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf

Bundesanstalt für Wasserbau

### European Wave Overtopping Manual

Bei der Bemessung von Hochwasserschutzbauwerken wie Deichen und Hochwasserschutzwänden stellt die Ermittlung des Wellenüberlaufes neben dem maßgebenden Wasserstand eine wesentliche Bemessungsgröße für die Ermittlung der Kronenhöhe des Bauwerks dar. Aufgrund der Unsicherheiten in der Festlegung der maßgebenden Wasserstände und der dazugehörigen Wellenparameter kann Wellenüberlauf nicht ausgeschlossen werden und war daher im vergangenen Jahrzehnt Gegenstand zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Die Environmental Agency (Großbritannien), Rijkswaterstaat (Niederlande) und das Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (Deutschland) haben im Jahr 2005 vereinbart, die neusten Forschungsergebnisse im Rahmen eines gemeinsamen European Overtopping Manuals (Eurotop) zu integrieren. Dabei sollten die folgenden Ziele erreicht werden:

- Synthese des aktuellen Wissensstandes im Bereich Wellenauflauf und Wellenüberlauf und Erarbeitung von Empfehlungen für die praktische Umsetzung
- Einheitliches, abgestimmtes Handbuch zum Wellenauflauf und Wellenüberlauf für verschiedene Küstenschutzbauwerke (Deiche, Wellenbrecher, Hochwasserschutzmauern, etc.)
- Direkte Umsetzung des Handbuchs in eine webbasierte Software sowie Freigabe weiterer Rechenprogramme (Neuronales Netz, Clash-Database, PC-Overtop) im Rahmen eines Calculation Tools.

In der Zwischenzeit ist das European Overtopping Manual (Handbuch und Calculation Tool) fertiggestellt und wird in den nächsten Monaten zum Download auf der Internetseite des Projektes [www.overtopping-manual.com](http://www.overtopping-manual.com) frei zur Verfügung stehen. Außerdem wird der Text als Sonderausgabe der Küste (Heft 73) im Herbst 2007 erscheinen. Parallel finden in den beteiligten Ländern Einführungsveranstaltungen statt, zu denen interessierte Fachkollegen eingeladen sind. Zum ersten Treffen in der Institution of Civil Engineers in London konnten am 6. Juni 2007 mehr als 75 Fachkollegen aus Großbritannien begrüßt werden. Da der Termin bereits mehr als zwei Wochen vor der Veranstaltung vollständig ausgebucht war, wird für London z.Zt. eine zweite Veranstaltung geplant. Eine ähnliche Veranstaltung soll in Hamburg im Frühjahr nächsten Jahres im Rahmen eines gemeinsamen HTG/KFKI-Sprechtages stattfinden. Die Veranstaltung wird rechtzeitig in den bekannten Organen der beiden Gesellschaften angekündigt.

## Antragsverfahren von Drittmittelprojekten des BMBF im KFKI

> Dr.-Ing. Rainer Lehfeldt

> BD Frank Thorenz

Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen

1. Der Antrag muss thematisch dem Forschungskonzept für das Kuratorium im Küsteningenieurwesen zuzuordnen sein. Aktuelle Schwerpunkte der Forschungsförderung sind ggf. gesondert zu berücksichtigen.
2. Vorerörterung der Projektidee mit dem Forschungsleiter Küste des KFKI.
3. Ausarbeitung einer Projektskizze (Tischvorlage).
4. Übersendung an den Forschungsleiter.
5. Vorstellung der Projektskizze und Diskussion der geplanten Arbeiten in der im halbjährlichen Turnus stattfindenden Beratergruppensitzung des Forschungsleiters.
6. Vorstellung der Projektidee durch den Forschungsleiter im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Sitzung des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen.
7. Information des Leiters des geplanten Vorhabens über das Votum des Kuratoriums und zum weiteren Vorgehen durch den Forschungsleiter.
- 7a. Hinweise für ggf. erforderliche Modifikationen bzw. bedarfsweise Etablierung einer begleitenden Arbeitsgruppe zur vertieften inhaltlichen Diskussion der Projektskizze.
- 7b. Erörterung der modifizierten Projektskizze mit dem Forschungsleiter.
8. Vorlage der vereinbarten Projektskizze beim Projektträger Jülich, Geschäftsbereich MGS, Rostock.
9. Registrierung der Skizze und Vergabe eines vorläufigen Förderkennzeichens; Aufforderung durch den Projektträger zur Ausarbeitung eines standardisierten Förderantrages (Richtlinien zur Ausarbeitung eines Förderantrages sind auf der Internetpräsenz des KFKI hinterlegt).
10. Vorlage des Förderantrages beim Projektträger; Belegexemplar an den Forschungsleiter Küste.

### Generelle Hinweise:

- Nach Bewilligung des Vorhabens durch das BMBF: Übermittlung von Projektinformationen an die Geschäftsstelle zur Aufnahme in die Projektdatenbank des KFKI.
- Bereitstellung von Metadaten zur Datendokumentation in NOKIS.
- Bei Projektende: Übergabe der Daten an die Geschäftsstelle zur dauerhaften Bereitstellung

## Neue Institutsleitung am Franzius-Institut

**Zum 1. März 2007 wurde PD Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann zum Professor und Geschäftsführenden Leiter des Franzius-Instituts berufen.**

> PD Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann

Franzius-Institut, Leibniz-Universität Hannover

Herr PD Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann ist am 1. März 2007 zum Professor an die Leibniz Universität Hannover berufen worden und hat die geschäftsführende Leitung des Franzius-Instituts übernommen.

Nach seinem Studium des Bauingenieurwesens mit Vertiefungsrichtung Wasserbau und Küsteningenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal (1991-1995) war Herr Schlurmann zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit abschließender Promotion (1999) über "Nichtlineare Interaktionsprozess multichromatischer Wellen und das Ausbreitungsverhalten von Freak Waves" bei Herrn Prof. Kaldenhoff beschäftigt. Anschließend absolvierte er eine sechsjährige Amtszeit als Oberingenieur. In diesem Zeitraum konnte er mehrere Forschungsvorhaben und zahlreiche längerfristige Forschungsaufenthalte im Ausland, u.a. am Indian Institute of Technology Madras (IITM) erfolgreich durchführen. Zwischen 2002 und 2003 hatte Herr Schlurmann die kommissarische Leitung des Lehr- und Forschungsgebiets Wasserbau und Wasserwirtschaft an der BUW zwischenzeitlich übernommen.

Die Habilitation mit dem Thema "Time-frequency analysis methods in Hydrology and Hydraulic Engineering" mit den Gutachtern Prof. Oumeraci, Prof. Sobey und Prof. Schlenkhoff und der damit einhergehenden Verleihung der Venia Legendi für die Fächerkombination Wasserbau und Wasserwirtschaft konnte er im Frühjahr 2005 ablegen, bevor er zur Universität der Vereinten Nationen (UNU) an das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS) nach Bonn wechselte. Dort befasste sich Herr Schlurmann mit dem Aufbau und insbesondere der Vernetzung dieser zu diesem Zeitpunkt neuen wissenschaftlichen Einrichtung der UNU, Tokyo, in Deutschland und unterstützte den Direktor von UNU-EHS, Prof. J. Bogardi, ein umfassendes interdisziplinäres Netz-

werk zwischen Regierungsvertretern, wissenschaftlichen Institutionen der Vereinten Nationen und internationaler Forschungseinrichtungen aufzubauen. Während dieser Zeit initiierte und leitete er mehrere internationale, interdisziplinäre Verbundvorhaben; unter anderem war und ist er in das große vom BMBF geförderte Konsortialprojekt, im Zusammenhang mit dem Tsunami-Frühwarnsystem im Indischen Ozean (GITEWS), eingebunden. In diesem Rahmen ist er auch deutscher Vertreter in der UNESCO-IOC Arbeitsgruppe "Risiko- und Vulnerabilitätsabschätzung". Herr Schlurmann ist auch nach seinem Wechsel an die Leibniz Universität Hannover beratend für UNU-EHS tätig und führt u.a. im Auftrag des zuvor genannten Instituts ein Forschungsvorhaben zur Ermittlung und Bewertung von Vulnerabilitätsindikatoren in Küstenzonen an der Leibniz Universität Hannover durch.

Das 1914 gegründete Franzius-Institut für Wasserbau und Küsteningenieurwesen der Leibniz Universität Hannover gilt national und international als eine feste Adresse für wissenschaftliche Aufgabenstellungen in den Bereichen Hydraulik, Flussbau, Wasserstraßenbetrieb, Hafenplanung, Küstenschutz, Deichmonitoring, Hochwasser- und Risikomanagement, Umweltauswirkungen von Wasserbaumaßnahmen, Tidewasserbau und Offshore-Bautechnik. Dieses breite Aufgabenspektrum des Franzius-Instituts wird auch unter der Leitung von Herrn Schlurmann weitergeführt und vor allem durch neue Aufgaben im Hinblick auf interdisziplinäre Netzwerke und Verbundvorhaben im Bereich des Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM), der Risiko- und Vulnerabilitätsforschung in Küstenzonen und auch in der Technischen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern erweitert. Weitere Informationen über das Franzius-Institut und Herrn Schlurmann sind unter der folgenden Kontaktadresse zu erhalten:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Torsten Schlurmann  
Franzius-Institut für Wasserbau und  
Küsteningenieurwesen  
Leibniz Universität Hannover  
Nienburger Straße 4 | D-30167 Hannover  
Tel.: +49 (0)511 762-2572  
Fax: +49 (0)511 762-4002  
E-mail: schlurmann@fi.uni-hannover.de  
Internet: <http://www.fi.uni-hannover.de>



## „mbes2xml“

>Lars Stederoth

Wasser- und Schifffahrtsamt Bremen

### Einleitung

Da die Nachfrage an qualitätsgesicherten Daten immer größer wird, ist auch die WSV bemüht, ihre in der Gewässervermessung erzeugten Daten qualitätsgesichert abzugeben. Hierzu ist es notwendig, nicht nur die Messdaten, sondern auch die beschreibenden Daten (Metadaten) auf Qualität zu prüfen. Für die Aufbereitung flächenhafter Messdaten verwendet die WSV das von der Bundesanstalt für Gewässerkunde entwickelte Auswerteprogramm HyDAP. Das aus HyDAP heraus erzeugte Dateiformat nennt sich mbes (Multi-Beam-Echo-Sounder-Format). Es ist ein binäres, proprietäres Dateiformat, welches aus drei Blöcken besteht. Im ersten Block, dem sogenannte Header, sind allgemeine Metainformationen wie z.B. Dateiname, Bundeswasserstraßennummer, Schiffsname, ... enthalten. Der zweite Block besteht aus den Messdaten und im dritten Block werden die Prozessmetadaten, welche den Verlauf der Auswertung und die Messqualität beschreiben, abgelegt. Da es dem Datenerzeuger bisher nicht möglich war, die in mbes enthaltenen Metadaten qualitätsgesichert aufzubereiten, beauftragte die WSD Nordwest, Mitte 2006 die Firma „smileconsult GmbH“ mit der Entwicklung einer Software zur Darstellung, Plausibilisierung und Korrektur dieser Metadaten. Um später verschiedene Metadaten-Informationssysteme wie Geoportal-Bund, UDK, NOKIS, ... zu beschicken, soll es darüber hinaus möglich sein, die aufbereiteten Metadaten in ein ISO konformes Format zu überführen. Hierfür bietet sich das im Rahmen des Forschungsprojektes NOKIS entwickelte gleichnamige Metadatenschema an.

### Beschreibung der Software

Anfang Dezember 2006 lag die Version 1.0 der Software „mbes2xml“ zum Testen vor. Die übersichtliche Benutzeroberfläche, sowie die nahezu selbsterklärende Bedienung, ermöglichen einen einfachen und unkomplizierten Einstieg in das Programm. Die Oberfläche des Werkzeuges gliedert sich im Wesentlichen in zwei Teilbereiche. Im oberen Bildschirmbereich werden die Metadaten für die im

ausgewählten Verzeichnis befindlichen Peildaten tabellarisch angezeigt. Im unteren Bildschirmbereich befindet sich der Metadaten-Editor, in dem die Metadaten für einen ausgewählten Datensatz angeschaut, modifiziert und korrigiert werden können (siehe Abb. 1).

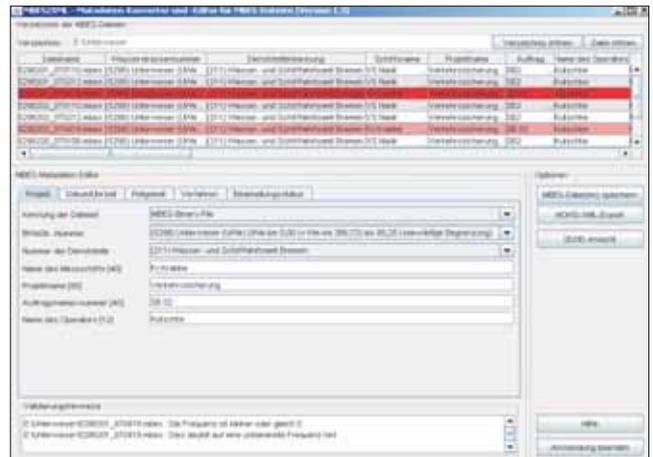


Abbildung 1:  
Bedieneroberfläche „mbes2xml“

Neben den Metadaten können auch die Messdaten über eine Zusatzapplikation, basierend auf dem GISMO Viewer, in einer 2D- und 3D- Ansicht visualisiert und inspiziert werden (siehe Abb. 2). Die Anwendung „mbes2xml“ kann sowohl auf einzelne mbes-Dateien, als auch auf ganze Verzeichnisse zugreifen. Fehlerhafte oder unvollständige Metadatenansätze werden farblich gekennzeichnet und mit

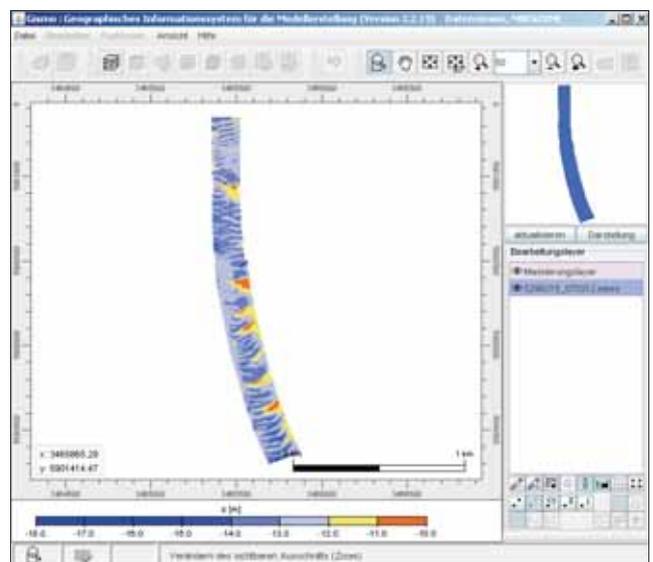


Abbildung 2:  
„GISMO-Viewer“

einer entsprechenden Warnung bzw. einem Hinweis zur Korrektur versehen. Die Korrektur der Metadaten erfolgt im Editor. In einigen Korrekturfeldern (z.B. Bundeswasserstraßennummer) sind die gültigen Werte bereits vordefiniert und können über Dropdownfelder ausgewählt werden. Andere Metadaten (z.B. Schiffsname) werden von Hand in das Korrekturfeld eingetragen.

Ein großer Vorteil von "mbes2xml" ist die gleichzeitige Bearbeitung von mehreren Metadatenätzen auf einmal. Somit ist es möglich, mehrere Dateien mit gleichen Fehlern in einem Schritt zu korrigieren. Die überarbeiteten Dateien können anschließend wieder im mbes-Format abgespeichert werden. Hierbei wird die alte mbes-Datei überschrieben und zur Sicherung des Erstzustandes wird eine BAK-Datei angelegt.

#### Ausblick

In der aktuellen Version von "mbes2xml" ist es bisher nur möglich die korrigierten Metainformationen in einer mbes-Datei abzuspeichern.

Wie aber anfänglich beschrieben, sollen die Metadaten in ein ISO-konformes NOKIS-XML überführt werden. Dies beinhaltet auch die automatisierte Generierung eines Umringspolygons sowie eines Vorschaubildes. Darüber hinaus wird es möglich sein, die bestehenden Metadaten zu "veredeln", indem sie durch zusätzliche Informationen, die aus vordefinierten Schablonen (Templates) stammen, ergänzt werden. Für einen Export des ISO-Konformen NOKIS-XML bieten sich unterschiedlich Vorgehensweisen an. Zum einen wäre es möglich das NOKIS-XML als externe Datei auszugeben. Zum anderen ist es denkbar das NOKIS-konforme XML direkt in die mbes-Datei einzubetten.

#### Zusammenfassung

Mit "mbes2xml" wurde dem Anwender ein leistungsfähiges Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem er nun in der Lage ist, die in den mbes-Dateien enthaltenen Metadaten qualitätsgesichert aufzubereiten und weiterzugeben. Zur Zeit findet dieses Tool Anwendung in den Peilbüros der WSD Nord und Nordwest zur Aufbereitung und Abgabe der Daten an das Langfristarchiv für Peildaten (PDBK).

## Deutsche Übersetzung des Metadatenstandards ISO 19115

>Markus Seifert

Leiter der Geschäftsstelle Geodateninfrastruktur Bayern, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Der Arbeitskreis Metadaten beschäftigt sich derzeit mit der Entwicklung und Pflege eines Dienstes zur Übertragung von Metadaten (CSW), aber gleichzeitig auch mit der inhaltlichen Festlegung der Metadaten-elemente, die über diesen Dienst ausgetauscht werden. Zum grundlegenden Verständnis der zuweilen sehr komplexen Zusammenhänge ist eine deutsche Übersetzung der nur in englischer Sprache veröffentlichten ISO-Norm sehr hilfreich.

Verschiedene Akteure im deutschsprachigen Raum, die sich mit der Umsetzung der ISO-Norm in Metadateninformationssysteme befassen (z.B. NOKIS, PortalU, Adv, KOGIS), haben jedoch oft für die gleichen Elemente unterschiedliche Übersetzungen und Interpretationen gefunden, was eine ressortübergreifende Metadatenrecherche im Rahmen der GDI-DE unnötig erschwert oder sogar unmöglich macht.

Für den deutschsprachigen Raum werden daher die Übersetzungen und Interpretationen im Hinblick auf eine einheitliche Verwendung harmonisiert. Derzeit werden diese Arbeiten in einer Unterarbeitsgruppe des AK Metadaten unter Beteiligung von Metadatenexperten aus mehreren Fachbereichen in Deutschland und der Schweiz vorangetrieben. Das Ziel ist ein GDI-DE Applikationsprofil für Metadaten, mit einer abgestimmten deutschen Übersetzung sowie mit Hinweisen zur Umsetzung in einem Metadateninformationsnetzwerk.

Der aktuelle Stand der Arbeiten und die Planungen der weiteren Termine sind der Website

[www.nokis.org/AG-ISO-UEbersetzung.208.0.html](http://www.nokis.org/AG-ISO-UEbersetzung.208.0.html)

zu entnehmen. Es ist geplant, zum Abschluss der Übersetzung die dann vorliegende deutsche Version der ISO19115 mit einer weiteren Gruppe von Metadatenexperten abzustimmen.

## 31st International Conference on Coastal Engineering - ICCE 2008

**Deadline für Abstracts: 15. Juli 2007**

> Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf

Bundesanstalt für Wasserbau

Die Planungen für die 31st International Conference on Coastal Engineering in Hamburg vom 31. August 2008 bis zum 5. September 2008 kommen jetzt in eine erste entscheidende Phase. Die Deadline für das Einreichen von Abstracts endet am 15. Juli 2007. Hiermit werden alle nationalen Kolleginnen und Kollegen gebeten, sich am Call for Papers-Verfahren zu beteiligen und eine Kurzzusammenfassung eines beabsichtigten Konferenzbeitrages in englischer Sprache zu einem der Themenschwerpunkte der ICCE 2008:

- Prozesse und Bauwerke im Küstenraum und in den Ästuarien
- Häfen und Wasserstraßen
- Risiken im Küstenbereich sowie
- Entwicklung des Küstenraums

Die Einreichungsfrist für Kurzzusammenfassungen in elektronischer Form im PDF-Format endet am 15. Juli 2007. Hierfür sind Titel der Kurzzusammenfassung, Konferenzthema und Informationen zum Autor bzw. zu den Autoren auf der Internetseite

<http://chl.erd.c.usace.army.mil/chlconf/>

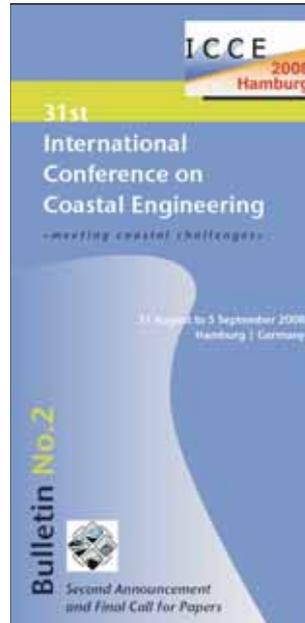
zu hinterlegen. Nach Hinterlegung der Daten wird jeder Kurzzusammenfassung automatisch eine Nummer zugewiesen. Das Abstract selber ist dann zusammen mit der Nummer an die E-Mail-Adresse: [icce@erd.c.usace.army.mil](mailto:icce@erd.c.usace.army.mil) zu schicken.

Das Abstract darf eine Länge von 2 Seiten und eine elektronische Größe von 1MB nicht überschreiten. Weitere Informationen zum Einreichen von Abstracts können dem Bulletin No. 2 entnommen werden, dass auf der Internetseite der Konferenz

<http://icce2008.hamburg.baw.de>

zum Download bereitsteht. Auf der Internetseite der Konferenz besteht außerdem die Möglichkeit zur Eintragung in eine Mailing-List, um auch weiterhin Informationen über die Konferenz zu erhalten. Für weitere Informationen haben Sie auch die Möglichkeit, sich direkt an das Local Organising Committee zu wenden.

Insbesondere Unternehmen aus Bauindustrie,



Consulting, etc. sind herzlich eingeladen, sich mit Fachbeiträgen an der Konferenz zu beteiligen. Die Konferenz bietet dazu auch Ausstellungs- und Sponsoringmöglichkeiten, um eigene Produkte, Ideen und Dienstleistungen einem internationalen Kollegenkreis zu präsentieren. Interessierte Unternehmen werden gebeten, sich ebenfalls direkt an das Local Organising Committee zu wenden.

Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf

Bundesanstalt für Wasserbau – Dienststelle Hamburg  
Wedeler Landstr. 157 | 22559 Hamburg

E-Mail: [schuettrumpf@hamburg.baw.de](mailto:schuettrumpf@hamburg.baw.de)

## ENCORA - eine europäische Plattform zur Vernetzung im IKZM

> Dr. Clivia Häse

GKSS Forschungszentrum, Institut für Küstenforschung / Encora

ENCORA ist ein EU-Projekt, das Vernetzungsaktivitäten im Bereich des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) fördert. ENCORA wendet sich an Fachkräfte aus Wissenschaft, Praxis und Behörden. Ziel ist es, die Vernetzung dieser Gruppen auf nationaler Ebene zu stärken, sowie die Vernetzung mit möglichen internationalen Partnern in der EU zu erleichtern. Zu diesem Zweck stellt ENCORA auf seinem Internet-Portal verschiedene Service-Funktionen bereit. Diese umfassen eine Kontaktsuche für gemeinsame (EU-)Anträge, ein Nachschlagewerk zu IKZM im Wikimediaformat (Küsten-Wiki), ein Austauschprogramm für Nachwuchskräfte, eine EU-weite Kontaktdatenbank, ein Forum zum Informationsaustausch und weitere Suchfunktionen. Nähere Informationen finden Sie unter

<http://www.eucc-d.de/plugins/encora> oder [www.encora.eu](http://www.encora.eu).

## Aus der KFKI Geschäftsstelle

> Dr.-Ing. Rainer Lehfeldt

Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen

### Neues Personal

Seit dem 1. Januar 2007 hat Frau Michaela Stiller die Position der Geschäftsstellensekretärin zeitlich befristet für zwei Jahre übernommen. Frau Stiller ist halbtags beschäftigt und unterstützt mit ihren hervorragenden IT-Kenntnissen die Internetpräsenz des KFKI und die Pflege der dazu gehörigen Datenbanken.



### Neues Design

Der Newsletter "KFKI aktuell 1/2007" erscheint erstmals in neuem Layout und mit dem neuen Logo des KFKI. Auch die Homepage [kfk.baw.de](http://kfk.baw.de) wird im Spätsommer umgestellt und das bewährte Informationsangebot in neuem Design präsentieren.

### Die Küste

Das Heft 63 (2001) *Global Storm Surges: Theory, Observations and Applications* mit einem aktuellen Überblick zu Sturmfluten und Sturmflutmodellierung kann ab sofort zum Sonderpreis von 5 € von der Geschäftsstelle bezogen werden. Dieser Band ist die aktualisierte Version des ursprünglich im Jahr 1984 von Dr. Tad Murty verfassten Klassikers "Storm Surges - Meteorological Ocean Tides". *Global Storm Surges* ist ein umfassendes Nachschlagewerk zum Thema Sturmfluten und eignet sich besonders gut als Begleitmaterial zu Vorlesungen.

Das Heft 65, (EAK 2002) *Empfehlungen für Küstenschutzwerke* ist vergriffen. Wegen der großen Nachfrage, vor allem auch aus dem Hochschulbereich, erscheint im Sommer dieses Jahres ein korrigierter Nachdruck dieses Heftes.

### Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Junge Wissenschaftler haben die Möglichkeit, sich beim KFKI um *Zuschüsse für Konferenzen* zu bewerben. In der Regel werden 50% der nachgewiesenen Kosten (Teilnahmegebühr, Fahrtkosten, Übernachtung) bezuschusst. Als Gegenleistung ist ein Kurzbericht über die besuchte Veranstaltung zu schreiben, der in der *KÜSTE* veröffentlicht wird.

Der Antrag auf Reisekostenzuschuss muss beim KFKI gestellt werden, sobald ein Abstract bei einer Konferenz eingereicht wird. Das Kuratorium tagt zweimal

jährlich und berät über die vorliegenden Anträge. Nicht rechtzeitig eingegangene Anträge werden nicht berücksichtigt.

### Konferenzbeiträge ICCE

In der KFKI Bibliothek sind die Proceedings der International Conference on Coastal Engineering 2002 in Cardiff, 2004 in Lissabon und 2006 in San Diego vorhanden. Zur Orientierung sind die Inhaltsverzeichnisse der Bände auf der KFKI Homepage abgelegt.

## Nokis Workshop

> Dr.-Ing. Rainer Lehfeldt

Bundesanstalt für Wasserbau Hamburg

> Dr. Hans-Christian Reimers

Landesamt für Natur und Umwelt Flintbek

Der diesjährige NOKIS Workshop fand am 19. und 20. Juni am LANU in Flintbek unter Beteiligung von etwa 30 Experten aus den Bereichen Informationssysteme und Datenmanagement zahlreicher Bundes- und Landesdienststellen statt. Im Zentrum der Berichte aus NOKIS standen die Werkzeuge zur Erzeugung von Metadaten, die exemplarischen Dienste zur Visualisierung und Bearbeitung von Daten, die über Metadaten recherchiert und gefunden werden. Weitere wesentliche Themen waren die Arbeiten zum Gazetteer für die Küstenzone, der Ortsbezeichnungen mit Koordinaten verknüpft und damit bei der Recherche eine kartenbasierte Suche ermöglicht, sowie die Metadatenerzeugung im Monitoring.

Wie schon bei den vorangegangenen Workshops wurde wieder die Diskussion mit anderen Informationssystemen gesucht. Vorgestellt wurden das Zusammenspiel vom Portal U mit NOKIS, der Weg von Metadaten zu Daten am Beispiel vom Agrar- und Umwelatlas des Landes Schleswig-Holstein, der Aufbau der Geodaten Infrastruktur beim BSH und das Küstenschutz-Informationssystem im ALR Husum als Instrument im Integrierten Küstenschutzmanagement.

Der Metadatenbestand, der mit NOKIS nachgewiesen wird, wächst beträchtlich. Mittlerweile ist NOKIS neben dem PortalU der zweitgrößte Metadatenbereiter für das Geoportal des Bundes.

NOKIS [www.nokis.org](http://www.nokis.org)

Umweltportal Deutschland [www.portalu.de](http://www.portalu.de)

Geoportal des Bundes

<http://geoportal.bkg.bund.de>

## Veranstaltungen

- |                |   |
|----------------|---|
| 12.-15.9.2007  | <b>HTG Kongress 2007</b> , Internationales Congress Center, Dresden<br>info: <a href="http://www.htg-online.de">www.htg-online.de</a>   |
| 20.9.2007      | <b>BAW/BfG Kolloquium - Wasserstraßen: Verkehrsweg und Lebensraum in der Kulturlandschaft</b> , BAW, Karlsruhe<br>info: <a href="http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html">http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html</a> |
| 24.9.2007      | <b>Hochwasservorhersage durch mobile Hochwasserschutzsysteme</b> , Dresden<br><a href="http://www.dwa.de">www.dwa.de</a>  |
| 25.-28.9.2007  | <b>INTERCOH, International Conference on Cohesive Sediment</b> , Brest, France<br>info: <a href="http://www.intercoh.com">http://www.intercoh.com</a>   |
| 2.-5.10.2007   | <b>The Oceans in the Earth System</b> , Universität Bremen<br>info: <a href="http://www.g-v.de">www.g-v.de</a>  |
| 8.-9.10.2007   | <b>Hochwasserschutztagung: Fünf Jahre nach der Flut</b> , Internationales Congress Center, Dresden<br>info: <a href="http://www.iwd.tu-dresden.de">www.iwd.tu-dresden.de</a>  |
| 10.-11.10.2007 | <b>KFKI-Statusseminar</b> , Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven<br>info: <a href="http://kfki.baw.de">http://kfki.baw.de</a>  |
| 17.10.2007     | <b>Aufbau einer Geodateninfrastruktur der WSV</b> , BAW, Illmenau<br>info: <a href="http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html">http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html</a>  |
| 08.11.2007     | <b>Ausbau der Seeschifffahrtsstraßen Weser und Elbe</b> , BAW, Hamburg<br>info: <a href="http://www.baw.de">www.baw.de</a>  |
| 15.11.2007     | <b>Aktuelle geotechnische Fragestellungen im Verkehrswasserbau</b> , HCC (Hannover-Congress-Centrum), Hannover<br>info: <a href="http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html">http://www.baw.de/vip/veranstaltungen1.php.html</a> |
| 24.-28.2.2008  | <b>COPEDEC VII - 7th International Conference on Coastal and Port Engineering in Developing Countries</b> , Dubai, United Arab Emirates<br>info: <a href="http://www.pianc-copedecdubai.com">www.pianc-copedecdubai.com</a>           |
| 31.8.-5.9.2008 | <b>ICCE 2008: 31st International Conference on Coastal Engineering</b> , CCH (Hamburg Congress Centre), Hamburg<br>info: <a href="http://icce2008.hamburg.baw.de">icce2008.hamburg.baw.de</a>   |
| 8.9.-12.9.2008 | <b>ICHE-2008: 8th International Conference on Hydro-Science and Engineering</b> , Nagoya, Japan<br>contact: <a href="mailto:ttsujimoto@genv.nagoya-u.ac.jp">ttsujimoto@genv.nagoya-u.ac.jp</a>  |

## Impressum

● **KFKI-Geschäftsstelle**  
 Bundesanstalt für Wasserbau Hamburg  
 Wedeler Landstraße 157 | 22559 Hamburg  
 t +49 (0) 40-81908-392  
 f +49 (0) 40-81908-578  
[kfki-sekretariat@baw.de](mailto:kfki-sekretariat@baw.de)  
<http://kfki.baw.de>

● **KFKI-Bibliothek**  
 Bundesanstalt für Wasserbau Hamburg  
 Wedeler Landstraße 157 | 22559 Hamburg  
 t +49 (0) 40-81908-378  
 f +49 (0) 40-81908-578  
[kfki-bibliothek@baw.de](mailto:kfki-bibliothek@baw.de)  
<http://kfki.baw.de>